

**Redenotiz von Oberbürgermeister Helmut Himmelsbach  
Festakt 25 Jahre Städtepartnerschaft Heilbronn – Solothurn  
Freitag, 12. Mai 2006, 19.30 Uhr, Schießhaus**

**Sehr geehrter Herr Generalkonsul Renggli,  
sehr geehrter Herr Stadtpräsident Fluri,  
lieber Herr Bundestagsabgeordneter Juratovic,  
liebe Mitglieder unserer beiden Gemeinderäte,  
liebe Frau Ehrenbürgerin Fuchs, lieber Herr Dr. Weinmann,  
liebe Freundinnen und Freunde unserer Städtepartnerschaft  
Solothurn-Heilbronn,**

**zunächst vorab einen herzlichen Dank den Musikerinnen und  
Musikern für die tolle Umrahmung des heutigen Festes. Klasse,  
dass ihr euch für unsere deutsch-schweizerische Freundschaft ins  
Zeug legt!**

**Vor 25 Jahren haben mein Vorvorgänger im Amt, Dr. Hans  
Hoffmann, und sein Solothurner Kollege, Stadtamman Fritz  
Schneider, in unserer Harmonie die Partnerschaft unserer beiden  
Städte feierlich besiegelt. „Nomen est omen“ hieß es damals, was  
die Wahl des Ortes betraf. Damit nun keine falschen Schlüsse  
gezogen werden: Dass wir heute im Schießhaus die Silberhochzeit  
feiern, heißt keinesfalls, dass die Partner bald die Scheidung  
einreichen.**

**Im Gegenteil: Dank desselben Zungenschlags, wachsender  
Attraktivität beider Partner, anhaltender Neugier aufeinander  
und regelmäßiger Tête à têtes ist die Partnerschaft unserer  
beiden Städte so lebendig und jung wie zu ihrer Gründung. Dazu**

**tragen sowohl die regelmäßigen Treffen unserer beiden Gemeinderäte bei als auch die zahlreichen Verbindungen über Sport und Musik zwischen verschiedenen Vereinen an Aare und Neckar. Beispielhaft hervorheben möchte ich hier die engen Kontakte zwischen dem Unteroffiziersverein Solothurn und der Reservistenkameradschaft Heilbronn, den Tischtennisspielern vom VfL Neckargartach und dem TTC Solothurn, den Kleintierzüchtern beider Städte sowie last but not least der Segelfliegergruppe Solothurn und ihrem Partnerverein, der Fliegergruppe Heilbronn, die es sich nicht nehmen ließ, für den heutigen Festakt das Segelflugzeug „Stadt Solothurn“ vor dem Schießhaus aufzubauen.**

**Nicht zu vergessen: die zahlreichen privaten Freundschaften und Ehen zwischen hüten und drüben, die in keiner Statistik auftauchen, aber der Partnerschaft erst die richtige Würze geben.**

**Denn damals wie heute war und ist es unser Wunsch, „keine Partnerschaft der Offiziellen“ zu haben, sondern, wie es Dr. Hoffmann einst formulierte, „wir wollen eine Städtefreundschaft, die von möglichst breiten Gruppen, von allen Schichten, von sämtlichen Altersstufen getragen wird.“**

**Verehrte Gäste, zum heutigen Festakt möchte ich insbesondere all denen danken, die zu den aktiven Trägerinnen und Trägern unserer gemeinsamen Städtefreundschaft gehören: Neben meinem Kollegen, Herrn Stadtpräsidenten Kurt Fluri, den ich schon begrüßt habe, heiße ich stellvertretend für alle an dieser Stelle Herrn Alt-Stadtpräsident Scheidegger als Mitunterzeichner unserer Partnerschaftsurkunde in Solothurn 1982 und meinen**

**Amtsvorgänger Dr. Manfred Weinmann willkommen. Ein herzliches Grüß Gott auch dem Präsidenten der Bürgergemeinde Solothurn, Herrn Christoph Oetterli, dem ehemaligen Stadtschreiber von Solothurn und Träger der Goldenen Münze der Stadt Heilbronn, Herrn Peter Gisiger, und Herrn Tourismusdirektor Egli. Ich freue mich sehr, dass mit Ihnen heute Abend besonders engagierte Persönlichkeiten unserer Städtefreundschaft vertreten sind.**

**Rein statistisch gesehen ist die Verbindung unserer beiden Städte übrigens immer noch etwas ganz besonderes: Nur 47 schweizerische und deutsche Städte sind durch einen offiziellen Partnerschaftsvertrag miteinander verbunden. Auch dies sollte uns Verpflichtung sein, unsere guten, über Jahrzehnte gewachsenen Kontakte zu hegen und zu pflegen.**

**Wie ein kluger Regisseur einmal sagte, besteht das Geheimnis einer guten Ehe darin, einer Serienaufführung immer wieder den Charakter einer Premiere zu geben. Meine Damen und Herren, ich bin mir sicher, dieses Rezept hat auch für Städtepartnerschaften Gültigkeit. Die Fernbeziehung ist hier sicherlich eher von Vor- als von Nachteil, und die eigenständige Entwicklung der Partner sicherlich auch. So bleibt es immer reizvoll, zu schauen, was macht der Andere, wie entwickelt er sich, wo setzt er Schwerpunkte, welche Ziele hat er?**

**Dass wir uns in 25 Jahren trotzdem nicht auseinanderentwickelt haben, dafür gibt es außer den regelmäßigen Kontakten viele gute Gründe. Lassen Sie mich nur drei nennen:**

- **Erstens: der unübersehbare Charme beider Städte und ihrer Bewohner; von einer so schönen Braut, wie Solothurn sie mit ihrem zauberhaften Stadtbild ist, mag sich selbstverständlich kein Heilbronner trennen; aber auch Heilbronn braucht sich sicherlich mit seiner Arena der Weinberge und dem Neckar mitten in der Stadt nicht zu verstecken.**
- **Zweitens: Solothurner und Heilbronner haben sich 1981 nicht einfach kurzentschlossen in eine Ehe gestürzt; Vielmehr ist die Beziehung bekanntlich über Jahrzehnte gereift, nämlich bereits seit der großzügigen Hilfe von Solothurnern für Heilbronner nach dem Ersten Weltkrieg. Wir Heilbronner haben den Solothurnern dies nie vergessen.**
- **Drittens: Auch nach 25 Jahren verbindet unsere beiden Städte immer noch der europäische Gedanke, der Wunsch nach Frieden in einem geeinten Europa. Dies war die Lehre, die wir aus den beiden verheerenden Weltkriegen des vergangenen Jahrhunderts gezogen haben. Diese Lehre in Erinnerung zu halten und sie an die junge Generation weiterzugeben, dazu fühlen wir uns heute noch verpflichtet.**

**Meine Damen und Herren, unsere heutige Feier mag dazu beitragen, den Geist unserer Partnerschaft neu zu beschwören und sie zu festigen.**

**Darüber hinaus bietet sich schon bald die nächste Gelegenheit, unsere Freundschaft zu pflegen und möglicherweise auch vor einer Herausforderung zu testen: Beim gemeinsamen Fiebern während der Fußball-WM. Alle unsere Schweizer Gäste möchte ich dazu recht herzlich auf unsere Theresienwiese zum WM-Fandorf einladen. Und während die Schweiz mit einem Videoclip**

**vornehmlich um unsere Frauen wirbt, gilt meine Einladung selbstverständlich für beide Geschlechter.**

**Meine Damen und Herren, unabhängig vom Ausgang der WM und von sonstigen nationalen Niederlagen oder Erfolgen, lassen Sie uns heute und auch in Zukunft weiterhin freundschaftlich beieinander stehen!**

**Bevor ich nun Herrn Stadtpräsidenten Fluri das Wort übergebe, darf ich Ihnen aber noch ein kleines Geschenk der Stadt Heilbronn überreichen: eine Miniaturnachbildung unseres Männles auf dem Kiliansturm. Ich hoffe, dass es wie Ihre sympathische Kuh, die Sie uns vor Jahren geschenkt haben, dazu beiträgt, die Heilbronner weiterhin im Gedächtnis zu behalten.**